

210) ergangen. Schließlich ist zu erwähnen, daß die Gebührenfreiheit für das Verfahren vor dem Reichsversicherungsamt durch eine Verordnung vom 22. April 1924 (R.-G.-Bl. I, Nr. 82, S. 419) aufgehoben und nicht unbeträchtliche Gebühren dafür festgesetzt worden sind.

Endlich wäre noch hinzuzufügen, daß in Preußen das Ausführungsgebot zum Reichsgesetz für Jugendmohrfahrt vom 9. Juli 1922 zustande gekommen ist, und zwar unter dem 29. März 1924 (G.-S. Nr. 24, S. 180). Es schafft für jeden Stadt- und Landkreis ein Jugendamt und sieht Landesjugendämtern vor, also wieder neue Behörden! Außerdem regelt es die sogenannte Fürsorgeerziehung.

Politische Uebersicht.

+ **Zusammentritt der demokratischen Reichstagsfraktion.** Die Reichstagsfraktion der Demokratischen Partei tritt am nächsten Dienstag, den 20. Mai, vormittags 10 Uhr, zu ihrer ersten Sitzung zusammen. Der Parteivorstand hält am Mittwoch, den 21. Mai, eine Sitzung ab.

+ **Die Demokraten gegen die Hannoverische Abstimmung.** Die Parteileitung der Demokratischen Partei erläßt zum Volksbegehren in Hannover einen Aufruf, am 18. Mai dem von den Deutsch-Hannoveranern beantragten Volksbegehren nicht zuzustimmen.

+ **Der sächsische Landtag verhandelt am Dienstag über eine deutschlandweite Anfrage betreffend die Wiedereinstellung von Polizeibeamten und die Auflösung der Hilfspolizei in Verbindung mit einem kommunikativen Antrag auf Herbeiführung eines Beschlusses gegen den Minister des Innern.** Nachdem der Minister des Innern, Müller, seinen Standpunkt gegenüber den Deutschnationalen gerechtfertigt und im weiteren Verlauf der Debatte die gegen ihn erhobenen Vorwürfe widerlegt hatte, wurde der kommunikativen Antrag auf Herbeiführung eines Beschlusses gegen den Minister des Innern, Müller, abgelehnt. Des weiteren lehnte der Landtag einen kommunikativen Antrag auf Auflösung des Landtages in namentlicher Abstimmung mit 51 gegen 40 Stimmen ab.

+ **Sturm im Thüringischen Landtag.** Die Mittwochs-Sitzung des Thüringischen Landtages fand ein plötzliches Ende. Bei der fortgesetzten Besprechung des kommunikativen Antrages über die Wiedereinstellung der ihres Dienstes enthobenen Beamten ergriß aus der Abgeordneten Fraktion (Sag.) das Wort und versuchte, die Maßnahmen der sozialistischen Regierung zu rechtfertigen, indem er auf den Rathenau-Mord hinwies und erklärte: „Wir haben uns vor Mordorganisationen schützen wollen.“ Bei diesen Worten erhob sich auf der rechten Seite des Saales großer Lärm. Die Kommunisten verließen ihre Plätze und riefen: „Wir unterstützen die Rechte.“ Es hätte nicht viel gefehlt und es wäre zu einer regelrechten Schlägerei gekommen. Der Präsident

+ **Der Versner noch nicht gewählt.** In der Sitzung, wonach Freyher von Versner als zweiter Kandidat auf Reichswahlvorstand des Landtages und der National-Liberalen Vereinigung in den Reichstag gewählt worden sei, teilte der hessische Bauernbund mit, daß nach dem zwischen der National-Liberalen Vereinigung und dem Landbund getroffenen Vereinbarungen dieses Mandat nicht Freyher von Versner, sondern dem Abgeordneten Glaser zufallen wird.

Einpruch Seifers gegen seine Entlassung.

München, 14. Mai.

Die Angelegenheit des im Hitlerprozeß so viel genannten bayerischen Landespolizeioberst Seifer hat eine neue Wendung genommen insofern, als der Oberst Seifer gegen die Kündigung seiner Stellung Einpruch erhoben hat. Eine amtliche Rundgebung in dieser Angelegenheit befragt:

Die meiste Sache in der Öffentlichkeit aufgelauchte Nachricht, daß Polizeioberst von Seifer zwei schriftliche Erklärungen der Staatsregierung, seinen Abschied einzureichen, unerledigt gelassen habe, ist unrichtig. Das zweite Schreiben wurde von ihm beantwortet und zwar in abfälliger Weise. Darauf wurde ihm seitens der Staatsregierung die Absicht eröffnet, ihn zum 31. August zu verabschieden. Gleichzeitig wurde er gebeten, bis auf weiteres Urlaub einzureichen. Da er sich weigerte, letzterem Ersuchen nachzukommen, mußte er zur Wahrung der dienstlichen Belange vorläufig vom Dienst entbunden werden. Wegen die ihm mitgeteilte Absicht der Entlassung hat Polizeioberst von Seifer innerhalb eines Monats auf Grund des Landespolizeigesetzes einen Einpruch eingelegt. Von dem Gange dieses Einpruchsverfahrens hängt die endgültige Entscheidung ab. Das Verfahren schwebt also. Nähere sachliche Angaben können daher einem alten Grundgesetz zufolge derzeit von Amtswegen öffentlich nicht gemacht werden.

Sein Lebenskummer.

Eine wahre Geschichte

von

D. Hartwich, Bremen.

Auf das laute „Herein!“ des Pastors tritt ein kleiner, freundlicher, älterer Mann ins Stubezimmer, der sich als Schneidermeister vorstellt und um eine Grabrede für seine verstorbene Frau bittet. Der Geistliche, den alten Herrn in's Sopha nötigt und ihm seine Teilnahme auszusprechen, erklärt, daß er, weil beide Ehegatten ihm bis dahin noch nicht bekannt gewesen seien, einige Anhaltspunkte über Lebensschicksal und Lebensart der Verstorbenen haben möchte. So entspinnt sich zwischen beiden folgendes Gespräch:

„Wie alt war Ihre liebe Frau denn wohl?“

„Ach, ich hab' ihr ja immer gesagt, sie sollt' doch noch zehn Jahre warten, dann wäre ich auch achtzig! Aber nee! Legt sich einfach hin und stirbt!“

„Dann war sie also achtzig, und Sie selbst sind fleißig?“

„So ist es, Herr Pastor!“

„Und Ihre Frau war sonst immer gesund?“

„Wie ein Fisch im Wasser! — Legt sich einfach hin und stirbt! — Aber so war sie immer!“

„So, so! Dann hatte sie wohl, wie man so sagt, ein wenig ihren Kopf für sich?“

„Ja, da können Sie kommen! — Ein wenig? Herr Pastor, sie hat Dickschopf!“

„Wie lange waren Sie denn wohl verheiratet?“

„Na, das können nu wohl zweihundvierzig Jahre sein!“

„Und die Ehe war glücklich?“

„Ja, Sie wissen doch: der Müßte gibt nach! Ich habe immer nachgegeben; und dann soll die Ehe wohl glücklich sein!“

„Wie viel Kinder haben Sie denn wohl?“

„Kinder? Zar keine! Das ist es ja gerade! Deswegen hab' sie ja den jungen Tag nix weiter zu tun, als immer bloß ragen! Das ist ein ewiges Reinschlagen um Waschen um Ruhen! Aber, natürlich, das Haus ist auch blutblank in jedem Winkel!“

„Bist du für den Mann ein wenig störend? Aber,

Auf dem Wege zur Verständigung im Bergbau.

Ein Appell des Reichskanzlers. — Bereitwilligkeit beider Parteien zur Verständigung.

A. Berlin, 14. Mai.

Die der heutigen Schlichtungsverhandlung zur Verlegung des Streites im Ruhrkohlengebiet vorausgegangenen Vorbesprechungen beim Reichskanzler dauerten eine Stunde. Nach 11 Uhr konnte mit den Hauptverhandlungen im Reichsarbeitsministerium begonnen werden. Arbeitgeber und Arbeitnehmer hatten Abordnungen von zusammen etwa 25 Mann entsandt, die von Generaldirektor Wiskott und Kölling für die Unternehmer und Imbusch, Schäfers und Schmidt für die Arbeitnehmer geführt wurden. Außer dem Reichskanzler wohnten der Innenminister und der Reichsarbeitsminister den Besprechungen bei.

Der Reichskanzler nahm Gelegenheit, die politischen Folgen des Konfliktes zu beleuchten, die bei den augenblicklichen Verhältnissen zu den schwersten Schädigungen der deutschen Wirtschaft und der Gesamtinteressen des Reiches führen müßten. Der Kanzler betonte, daß die Reichsregierung volles Verständnis habe für die Notlage der beiden Parteien an der Ruhr, die sich teils aus den Nachwirkungen des Ruhrkampfes, teils aus den Belastungen durch die Währungsverträge und aus der Kreditnot, teils aus den Währungsverhältnissen und den Schwierigkeiten der Lebensverhältnisse ergeben. Es ständen aber die wichtigen Belange außen- und innenpolitischer Natur, die einen baldigen Abschluß des Kampfes zur dringenden nationalen Pflicht für beide Teile machten. Jede Verlängerung des Kampfes vermehrte die Schwierigkeiten der Wirtschaft, steigerte die Kreditnot und bringe die außenpolitischen Gefahren mit sich in einem Augenblick, wo die Frage des Gutschutzes und die Wiederaufnahme der Reparationsverhandlungen Frieden und Geschlossenheit in Deutschland zur Pflicht machen. Speziell für den Bergbau würde ein längerer Kampf die Heilung der gegenwärtigen Wunde nur erschweren.

Nach dem Reichskanzler sprachen im Namen der Bergarbeiterverbände die Abgeordneten Kulemann vom Allen Verband und Rothausen vom Gewerkschaftsverband. Der Reichskanzler dankte für die Ausführungen und erklärte, daß die Reichsregierung über die Streitfragen im Schlichtungsverfahren über die schwebenden Streitfragen zu entscheiden. Er schlug vor, daß sich die Führer der beiden Parteien sofort zum Reichsarbeitsminister begeben müßten, um dort über die Formalitäten dieser Verhandlungen Bescheid zu lassen. Um 2 Uhr wurde man mit den Schlichtungsverhandlungen bereits beginnen können. Die Anwesenden stimmten dem Vorschlag zu. Unter der Leitung des Reichsarbeitsministers wurden beide Parteien darüber einig, daß den Vorsitz im Schlichtungsausschuß der Vizepräsident der Deputationskommission Magdeburg und frühere Ministerialrat im Reichsarbeitsministerium, Hausmann, übernehmen soll. Herr Hausmann, der auch im Juni 1922 die Manteltarifverhandlungen für den Ruhrbergbau erfolgreich geleitet hat, hat die Wahl zum Vorsitzenden angenommen. Als weitere unparteiische Vorstände wurden auf Vorschlag der Arbeitgeber Herr Ministerialrat Kralik und auf Vor-

schlag der Arbeitnehmer Direktor Pöffler vom Reichskohlenverband ernannt. Als Beisitzer nahmen Wiskott und Tengelmann, Professor Buschel, Generaldirektor Effer von den Rheinischen Stahlwerken und Professor Sack, von Arbeitnehmerseite Schmidt, Martini (Alter Bergarbeiterverband), Rothausen (Gewerkschaften christlicher Bergarbeiter), Schmidt (Christlich-Deutscher und Rosenbergs (Verband der Heizer und Maschinisten). Dann wurde in eine Vorbesprechung eingetreten und im Anschluß daran in die eigentliche Schlichtungsverhandlung, die um 8 Uhr ab morgen verlagert wurde. Die Mitglieder der Verhandlungsparteien haben sich verpflichtet, Mitteilungen über den Gang der Verhandlungen erst nach dem Abschluß der Besprechungen zu machen.

In Gelsenkirchen sind von den Kommunisten Flugblätter verbreitet worden, in denen aufgefordert wird, von jetzt ab Gewalt anzuwenden. Sie tragen die Überschrift: „An das kämpfende Ruhrproletariat.“ Wie einwandfrei feststeht, sind die Flugblätter von Berlin bezogen worden. Gleichzeitig werden zwei weitere Flugblätter verbreitet, ein Aufruf der R. V. D. (Verband an die Eisenbahn- und Transportarbeiter, sich der Bewegung anzuschließen, und ein Aufruf der R. V. D. mit den Separatisten zusammenzuarbeiten, der auch die Aufforderung zur Willensklärung enthält, die Betriebe unter Notverwaltung zu nehmen. — In Karaplan am 10. Dienstag zu argen Ausweitungen der Streikenden. Beim Maschinensteiger Kottengraber in der Vertramstraße wurde am 11. Mai eine Handgranate in das Schlafzimmer geworfen, die explodierte, ohne jedoch glücklicherweise jemanden zu verletzen. Ferner wurde beim Schachtsteiger Tempelhoff in der Vertramstraße um die gleiche Zeit acht Revolverkugeln durch das Küchenfenster abgegeben, ohne jedoch auf jemanden zu verfehlen. Vier Arbeiter, die zur Arbeit gehen wollten, wurden von Ausgesperrten abgefangen und furchbar mißhandelt. Auch in anderen Orten sind Arbeitswillige mißhandelt worden.

Folgen der Stillelegung.

Die Wirkungen des Bergarbeiterkonfliktes machen sich immer störender im Eisenbahnbetrieb bemerkbar. Die französische-belgische Regie hat bis hier 36 Personenzüge wegen Kohlenmangels ausfallen lassen. Durch die Stillelegung der Bechen ist bei der Glashütte Königsstele Gasemangel eingetreten. Infolge dessen ist der Betrieb seit Freitag eingestellt. Rund 300 Arbeiter müssen feiern.

Keine Störung der französischen Koksversorgung durch den Bergbaukampf.

Paris, 14. Mai.

Das Ministerium für öffentliche Arbeiten hat eine Befestigungserklärung erlassen, wonach die allgemeine Ausperrung im Ruhrgebiet in keiner Weise die Interessen der französischen Industrie in Westdeutschland gefährde. Die Versorgung mit Koks ist in weitgehendem Maße gesichert.

Reis Wolfstein hatten sich gestern vor dem Berliner Schöffengericht wegen Widerstand gegen die Staatsgewalt, Beamteneinwirkung und Gefangenenbefreiung zu verantworten. Während Sobotta freigesprochen wurde, erhielt Schulten und Frau Wolfstein 30 Mark Geldstrafe.

Oberregierungsrat Weiß beurlaubt.

Berlin, 14. Mai.

Von zuständiger Stelle erfahren wir, daß der Leiter der politischen Abteilung des Berliner Polizeipräsidiums, Oberregierungsrat Dr. Weiß, bis zur völligen Klärung der Vorfälle bei der polizeilichen Durchsuchung der Räume der russischen Handelsdelegation in Berlin beurlaubt worden ist.

Die medlenburgische Tscheka.

Der nur unter dem Namen „Harry“ bekannte Kommunist, der Führer der medlenburgischen Tscheka ist an den schweren Verwundungen, die er sich bei seinem Fluchtversuch zugezogen hat, im städtischen Krankenhaus in Neubrandenburg gestorben.

„Nee, nee, Herr Pastor! Nie! Das kam niemals vor!“

„Niemals! — Wissen Sie: sie hatte man so'n Laienverstand!“

„Nun, ein guter Laienverstand ist ja auch nicht gerade zu verachten!“

„Ach, nee, daß will ich auch nicht sagen, — aber —“

„Na? — Wer? — Sie dürfen sich mir gegenüber getrost aussprechen!“

„Ach, Herr Pastor, ich mag es ja gar nicht sagen!“

„Ich will nicht in Sie bringen, lieber Freund; aber ich entnehme Ihren Worten, daß da noch etwas was Sie bedrückt, und was vielleicht für mich, zu wissen, doch wichtig ist, damit ich Ihrer lieben Frau auch in dem Nachruf wirklich voll gerecht werden kann.“

„Herr Pastor, Ihnen will ich's wohl sagen! — Sie brauchen das aber in der Rede nicht zu erwähnen, nicht?“

„Nein, nein! Auf keinen Fall! Nur wissen muß ich es doch, damit ich nicht unbewußt etwas berühre, was ich als Eingeweihter still verschwiegen würde.“

„Herr Pastor! Sie war eine — Ich, ich, ich, ich!“

„Vor mir brauchen Sie das aber nicht! Ich weiß genau, wie das Leben aussieht! Also was wars denn nun?“

Der alte Herr richtete sich im Sopha hoch auf und atmet tief: „Herr Pastor! Sie war eine“ — er hebt die Hand und schlägt bei jeder Silbe des nachfolgenden Wortes mit der flachen Hand erregt auf den Tisch: „Alphabetin!“ — Es folgt eine große Pause, in der der Geistliche ansetzt, als erwarte er, daß dieser in Ohnmacht falle. Und als das nicht geschieht, fährt er bewegt fort: „Das ist es, was ich meine mit'm Laienverstand! Aber, ich hab' ihr auch immer wieder gesagt: Das ist Deinem König Georg ganz jeund, daß er blind geworden ist, un' daß'n weggejagt haben! Denn der ist einzig un' allein daran schuld, daß Sie nichts gelernt hat! Der wollte man immer Numme zu Unterthanen haben, weil die leichter zu regieren sind!“

„Ach, Herr Pastor, das ist'n Glend!“ — Ich hab' ja so oft versucht, ihr das Lesen und Schreiben beizubringen, aber in den Kopf jing nix mehr rein! — Aber schau war se doch! Wenn z. B. der Gelbbriefträger

Macdonald über den Wiederaufbau.

London, 14. Mai.

Macdonald sprach bei einer von der Arbeiterpartei veranstalteten Trauengedenkung in der Albert-Hall über den Wiederaufbau Europas nach dem Kriege. Er lagte unter anderem:

Er habe danach gestrebt, Vertrauen in die Politik der Arbeiterregierung zu schaffen und die Politik Großbritanniens auf eine Grundlage freundschaftlicher Vernunft zu stellen. In der großen Politik des Wiederaufbaues Europas werde sich die Arbeiterregierung nicht nur in die Großmächte, sondern auch an die kleinen Mächte. Niemand wisse besser als die kleinen Nationen, daß eine Militärpolitik sich nicht bezahlt mache. Der Schwache müßte die Rechte des Starken werden, wenn die Welt allein durch Gewalt beherrscht werde. Nur wenn die Nationen entwaffnet seien, werde es Gerechtigkeit geben. Eine internationale Konferenz könne man außerdem nicht einberufen zu einer Zeit, wo sie keinen Erfolg haben würde und ein Mißerfolg würde sehr verhängnisvoll sein. Die Regierung bereite jedoch den Weg vor. Das gegenwärtige Problem der Regierung im gegenwärtigen Zeitpunkt sei, den Sachverhalt richtig zu beurteilen zur Ausführung zu bringen. Es gäbe zwar einige Dinge im Bericht, bereiteten etwas argwöhnisch sei, aber angenommen, man beginne jede Linie, jeden Paragraphen und jeden Vorstoß zu prüfen, so würde man dann eben? Weber Deutschland, Frankreich, Italien, Belgien nach Großbritannien könnten es sich leisten, jetzt auf Einzelheiten einzugehen; es handle sich um den ganzen Bericht und um nichts als den Bericht. Wenn man bei der Durchführung auf Schwierigkeiten stöße, so sei immer noch die Vernunft vorhanden und man könne Einzelheiten regeln. Er bitte aber alle in Betracht kommenden Nationen, den Gesamtbericht von Verraten zur Ausführung zu bringen und ihr Bestes zu tun, um die durch den Bericht aufgelegten Verpflichtungen auszuführen.

Der nächste Medner Henderson verwies auf den „wunderbaren Fortschritt in der Richtung des Friedens“ infolge der Entscheidung der französischen Wähler.

Ein Erfolg Macdonalds.

London, 14. Mai.

Im Unterhause fand gestern die Debatte über das Schicksal der Mac Kenna-Zölle statt. Stanley Baldwin leitete sie mit einer großen politischen Rede ein, die in einzelne Punkte formuliert war. Baldwin sagte, die Mac Kenna-Zölle und ihre Beibehaltung wären keine Frage, die grundsätzlich den Schutz über den freien Handel betrafte, sondern eine Frage der Arbeitslosenfrage. Der Schatzkanzler Snowden, der für die Regierung sprach, behauptete das Gegenteil. Er suchte nachzuweisen, daß die Angriffe der Opposition nicht weiter wären, als ein verkappter Versuch, den Schutz in die englische Geiselscheibe einzuschmuggeln. Die Frage der Mac Kenna-Zölle hätte nichts mit der Arbeitslosenfrage zu tun. Der Schatzkanzler sagte weiter, daß er der Unterstützung der übermächtigen Mehrheit der Wählermassen gewiß wäre, denn die Regierung handle über viele mit dem Schicksal, die Zölle am 1. August aufzuheben. In der Abstimmung wurde die Resolution Baldwin, die in gemäßigten Ausdrücken gehalten war, mit 317 gegen 272 Stimmen abgelehnt. Damit bleibt es bei dem Beschluß der Regierung, die Mac Kenna-Zölle am 1. August aufzuheben. Die liberale Presse triumphiert über den Erfolg.

Die Niederlage der japanischen Regierung.

Tokio, 14. Mai.

Die letzten Wahlergebnisse haben keine Veränderung zu Gunsten der Regierung gebracht. Die Regierungskandidaten haben kaum ein Drittel der Stimmen erlangt. Von 460 Abgeordneten gehören 285 zur Opposition, abgesehen von 20 Unabhängigen, die sich wahrscheinlich der Opposition anschließen werden. Neue Ergebnisse sind noch nicht bekannt.

Kurze Mitteilungen.

Das preussische Ministerium des Innern hat die Genehmigung zu der in Breslau für den nächsten Sonntag angekündigten großen nationalen Kundgebung verweigert. Zugelassen ist allein eine Versammlung im Saale, die vorfristigsmäßig angemeldet worden ist.

Die Spanier melden neue Erfolge aus Marokko.

Die Beziehungen zwischen der Türkei und Sowjetrußland haben sich wieder zugespitzt.

Nach einer Sabotageaktion aus Hongkong ist der frühere Präsident der chinesischen Republik Sunyatsen infolge eines Gehirnschlages gestorben.

Iam und ich war nicht da, dann sagte sie einfach, sie hätte ihre Brille verlegt, er möchte man für ihr unterschreiben! Und so fing das denn ja auch! — Oder, wenn die anderen Frauen bei ihr waren un' sie mal was lesen sollte, dann hatte sie immer so allerlei Reden, daß sie was in's Auge tiefgelegt hätte, oder so! Bewußt, schlaue war sie man einmal! Aber mir kann sie doch nicht mehr vormachen; un' wenn ich dann die Filamenten so mit anhören mußte und sollte das alles immer so in mich reinpressen! — Ach nee, Herr Pastor, das war nicht leicht!“

„Ich danke Ihnen für Ihr Vertrauen! Jetzt bin ich vollkommen im Bilde und will Sie nun auch n: mehr weiter quälen!“

Sie schüttelten einander die Hände und mit ein paar herzlichen Worten entließ der Geistliche den lieben, alten Mann.

In der Gedächtnisrede sprach er von ihrer Aufrichtigkeit als Hausfrau, von ihrer Lebhaftigkeit und Frische, von ihrer Willensstärke und Lebensfreude und von ihrem schönen und gesunden Laienverstand.

— **Neuer Intendant des Hölner Schauspielhauses.** Der bisherige Intendant des hessischen Landestheaters, Gustav Hartung, Darmstadt, wird als Intendant des städtischen Schauspielhauses nach Köln gehen. In gleicher Eigenschaft geht der Spieler des Mainzer Stadttheaters, Richard Wilden, an das Mannheimer Nationaltheater.

dr. Frieda Bettingen gestorben. In Jena ist in diesen Tagen nach einem qualvollen monatelangen Leiden die Dichterin Frieda Bettingen gestorben. Sie war in Thüringen geboren, ihre zweite Heimat ist jedoch das Rheinland gewesen, dessen Seele sie ganz erfaßt hat. Frieda Bettingen ist erst verhältnismäßig spät an die Dichtertätigkeit getreten; was sie an literarischen Gedichten hinterlassen hat, gehört zu dem Besten, was wir in der deutschen Literatur besitzen.

— **Der leidige Schiller.** Wählerverammlung in Schillers Heimat Weimar. Der Vorsitzende schloß mit einem pathetischen Zitat. Da wurde ich mich in schmerzhaftem Uebermut zu den Freunden am Rortandstisch: „Aber, das sagt man einem doch vorher, daß hier der Schiller geboren ist — dann hätte ich auch mit ihm geschlafen.“ Ein Augenblick der Verblüffung. Ist es vielleicht Ernst? Wurde er's nicht? Was eine tiefe Stimme in der Menge sich erhob: „O, Herr Doktor, Sie glauben gar nicht, was mir hier unter dem Schiller's Leide habe.“

1. Erö
brikan (G
liefen. To
2. Nord
tallist (Gr
To: 21, Bl
3. Effe
gend lie
ind. 7 Ber
4. Gra
Lazarus
zwischen Tan
To: 20, Pl
5. Gort
dor (Adern
liefen. To
6. Gled
Pinnland
5 Pferde lie
7. Gort
(Eide), 2. J
To: 48, Pl
M

1. Mai
(Tarras), 2
liefen. To
2. Fied
(Otto Schmid
liefen. To
3. Berch
post (Gaudin
liefen. To
4. Prei
(Otto Schmid
liefen. To
5. Fröh
rigen. 1. E
8. Distan
6. Bal
Trojan (J
10 Pferde lie
7. Sud
(Kalle), 2. W
203, Plap: 58

Neu
im Laufe stie
konnte sich be
nahm einige
grausige Entb
der Wand ei
Mächens.
sichzigten kon
ren in Vingen
Bogt aus Lang
die Leiche ein
lein. Als Wi
men.

Unge
nover. Vor d
nover hatte si
wegen Unruhe
ten. Der W
schäftigt und
November 192
anweilen un
tigt und auch
fahrtsantes u
begm. Militär
tur Nau unter
fle Mandat. Das
6 Monate Ge
Nau auf 1 St
Selbst
wurden (sowoh
neue Selbst
berufte veran
Geschäft zur
der neuen Re
Gemälde einfa
lais benötigten
erfolge haben
hat sich der
einen Revolue
der Börse, an
hat.

Große
wohl an der h
glichen Kette
der Fischlan
einer Fische
ringe heraus

Rei

Zu ver
kaufen
2 frisch
Schale
m. 1. Winter
Ab. verkauft.
Nr. 1228.
Prima gefunde
Gledruden
Btr. 4. W. M.
Prima.
Butterfartoff
bittet!
Theodor Kofa
Müchstr. 129, I.
Tel. 617.
Zerleibart!
Selter Anau
und Anauhof
verkauft. (67
Friedrichstr. 22.

Pferderennen.

1. Verkaufsloft 11 verkaufen. (67336)	2. oder gegen Kohlen 11 tauschen.	3. erste l. d. Gesell. d. 11a unter 67324.
Friedboftr. 22.	Mollsemarkt 15, I.	[REDACTED]

Steinbach,
Gerthe,
Wanner Str. 55.

Reichstagsfraktion und Parteivorstand der Deutschen Volkspartei haben am 14. Mai in Anwesenheit der

Einbrecher raubten aus dem Schlosse Kirchhölle
der Gräfin Fendel von Donnersmark bei Rudol-
stadt Schmuckachen, Edelsteine und Silberzeug aller
Art, darunter Vesten mit dem Zeichen „W. von Ge-
he“, ferner goldene Vesten und Pervertieppchen. Da-
für ließen die Einbrecher ein Semmeln zurück.

Neuhorst, 15. Mai

Reichstagsfraktion und Parteivorstand der Deutschen Volkspartei haben am 14. Mai in Anwesenheit der

Einbrecher raubten aus dem Schlosse Kirchhölle
der Gräfin Fendel von Donnersmark bei Rudol-
stadt Schmuckachen, Edelsteine und Silberzeug aller
Art, darunter Vesten mit dem Zeichen „W. von Ge-
he“, ferner goldene Vesten und Pervertieppchen. Da-
für ließen die Einbrecher ein Semmeln zurück.

1. Verkaufsloft 11 verkaufen. (67336)	2. oder gegen Kohlen 11 tauschen.	3. erste l. d. Gesell. d. 11a unter 67324.
Friedboftr. 22.	Mollsemarkt 15, I.	[REDACTED]

Minigal

Kuren

Dresden - Loschwitz
Gr. Erdfen. Prosp. fr.

Versteigerung

Schreibst. am
Dienstag, den 1. April 1908.

1. Verkaufsloft 11 verkaufen. (67336)	2. oder gegen Kohlen 11 tauschen.	3. erste l. d. Gesell. d. 11a unter 67324.
Friedboftr. 22.	Mollsemarkt 15, I.	[REDACTED]

n b a d, richtung eines Wohnhauses mit Garten
 erste, zu kaufen gesucht.
 r Str. 55. die Gefährliche dieser Zeitung.

F. Lönne, Glarholz, Samtholz.

gen, weil zu kl., verkaufen, Blumenstr. 50, reimal Wollen.	in großer Auswahl Hofstr. 46.	Eine 1/4 Ml. Beeth. evtl. oca. Kodien zu kaufen. (66386 Roosstraße 27.
---	----------------------------------	---

1. Verkaufsloft 11 verkaufen. (67336)	2. oder gegen Kohlen 11 tauschen.	3. erste l. d. Gesell. d. 11a unter 67324.
Friedboftr. 22.	Mollsemarkt 15, I.	[REDACTED]

n b a d, richtung eines Wohnhauses mit Garten
 erste, zu kaufen gesucht.
 r Str. 55. die Gefährliche dieser Zeitung.

F. Lönne, Glarholz, Samtholz.

gen, weil zu kl., verkaufen, Blumenstr. 50, reimal Wollen.	in großer Auswahl Hofstr. 46.	Eine 1/4 Ml. Beeth. evtl. oca. Kodien zu kaufen. (66386 Roosstraße 27.
---	----------------------------------	---

Lederwaren.

Geldscheintaschen	aus braunem krokodilgenarbt. Leder, innen Leder gefüttert	1.35
Brieftaschen	aus braunem krokodilgenarbt. Leder, mit Gehelmtasche	2.75
Einkaufsbeutel	aus bestem Leder	5.50
Besuchtaschen	aus farbigem feinem Glanzleder, mit Spiegel	5.90
Damen-Handtaschen	aus braunem krokodilgenarbt. Leder, mit drelach verschlossenem Bügel, gutem Futter	6.50
Aktenmappen	aus bestem Leder, mit Schliessen-griff	7.50
Aktenmappen	aus Florida-Voll-Rindleder, mit Schliessen-griff, extra hoch geschm.	10.50
Japan-Reisetaschen	mit Voll-Rindleder-Riemen	7.50
Lack-Blusen-Koffer	mit gutem Futter und zwei pr. Schlüsseln	15.50, 14.00, 12.50

Besonderes Angebot:

Damen-Einrichtungskoffer	aus prima Rindleder mit Lederfutter, Stellige Einrichtung	39.00
--------------------------	---	-------

Galanteriewaren.

Porzellan-Vasen	mit reizenden Dekoren, 3,00, 2,00, 1,50, 1,00, 0,75, 0,50	0,25
Gläser - Untersätze	rein Messing, gebäm-mert	0,35
Messing-Teedecher	mit Glas	1,00
Aparat Tablett	mit Holz und Peddeltrohrrand, gemalt und geschliffen, mit farbigem Lackglaseru	5,00

Extra-Angebote:

Gutgehende Wecker	mit Doppelglocken	3.50
Kienzle-Wecker	prima Gehwerk	5.00
	mit Doppelglocken	6.00

Spielwaren—Musik

Blechsandformen	auf Karte	0.90
Holzwagen	mit Sandformen	1.75, 1.00
Ballschläger		0.75, 0.50, 0.35, 0.10
Holztiere auf Räder		0.50
Taschen-Mandolinen		9.00
Mandolinen	18.00, 15.00, 12.00	9.00
Violinen	besonders preiswert	10.00
Mandolinentaschen		3.50, 2.75

Bücher.

Bücherei-Volksgunst	schöne Halbleinen-Bände, gutes Papier, jeder Band nur	1.65
Phönix-Bücher	elegante Geschenk-Halblein-Bände, auf bestem holzfreiem weissem Papier, jeder Band nur	5.50
Sonder-Angebot „Klassiker“	sehr schöne eleg. Halblein-Bände, bestes weisses Papier, klarer Druck, jeder Band	6.50
Musikalische Plaudereien	eine Sammlung von 20 ausgewählten Klavierstücken u. andr. Noten zum Aussuchen, Stück	1.85
Musikalische Schlager		0.25

Schreibwaren

Briefpapier-Kassetten	„Gabo und Westfalen“ la. feines Leinenpapier 25 Bogen u. 25 Umschläge mit Seidenfalter, Herren-Formal 0.75 Damen-Formal	0.65
Mundtücher	1000 Stück	2.75
Butterbrotpapier	fettleucht, 12 Rollen	2.40
Klosettpapier	Krepp 12 Rollen	1.95

Haushaltwaren

Kaffeesservice	9teilig, hübsche Blumendekor. 5.25, 15teilig, moderne Formen und Dekore 12.50, 11.50, 30teilig 65.00; 28teilig 38.50	4.50
Kaffeesservice	moderne Formen und Dekore	9.50
Kaffeesservice	30teilig 65.00; 28teilig 38.50	38.50
Wassereimer	Emaille	1.85
Belg. Kasserollen	Emaille, mit Deckel	1.70
Löffelbleche	Emaille	1.85
Weinrömer	Glas, grüner Fuß	1.25, 0.60
Likörgläser	Glas, farbig	0.95, 0.65, 0.55
Bierbecher	Glas	0.24, 0.22, 0.20
Fleischtopfe	Aluminium, bordiert, 18, 22, 26 cm Satz = 3 Stück	9.25
Gaskochtopfe	Aluminium, bordiert, 16, 20, 24 cm Satz = 3 Stück	7.50

Parfümerie

Cell.-Schwammkörbe	gute Ausführung, 1.30	0.75
Cell.-Zahnbürstenständer	für zwei und vier Bürsten	0.75, 0.60, 0.50
Cell.-Haardüfen	mittlere Größe	0.55
Cell.-Seifendose	kräftig	0.50
Zahnbürsten	in guter Qualität	0.85, 0.50

Weine—Liköre

Bowlenwein	incl. Steuer	1.44
Bowlensekt	incl. Steuer	2.75
Steinhäger		3.50
Kümmel	1/4 Flasche	4.50
Asbach	echt	4.50
Sektkümmel	1/4 Flasche	5.00

Im 1. Stock

Silhouetten-Kunst

Scheeren-Schnitte

3 Stück 1.00⁰⁰ Stück 0.50

Fortsetzung unserer

„Weissen Woche“

Neue Angebote:

Leinen- und Baumwollwaren

Rohnessel	ca. 75 cm breit, westfälische Ware, ... Meter 0.65,	0.52
Bettuch-Nessel	ca. 140 cm breit, schwere Qualität, ... Meter	1.35
Hemdentuch	ca. 80 cm breit, vorzügliche Qualität, ... Meter 0.60,	0.53
Hemdentuch	160 cm breit, westfälische Ware, ... Meter	1.75
Haustuch	160 cm breit, westfälische Qualität, Meter	1.85
Bettendamast	130 cm breit, gestreift, ... Meter 2.25,	1.95
Handtuchgebild	Gerstenkorn, sehr gute Qualität, ... Meter	0.45

Handtuchgebild	Gerstenkorn-Qualität, besonders billig Meter	0.58
Tischtuch	125×125 cm, gute halbleinene Qualität, ...	2.95
Tischtuch	130×160 cm, halbleinene Qualität, Jacquard-Muster	4.75
Serviette	ca. 58×58 cm, sehr gute Qualität	0.65
Bettuch	160×225 cm, aus Hemdentuch	3.90
Bettuch	160×225 cm, gute Haustuch-Ware, sehr vorteilhaft	4.50
Bett-Garnitur	(dreiteilig) la. Ware, Plumeaux, Lieberschlaglaken, 1 Kissen	32.00

Ein Posten Handtücher	42×80 cm groß, Rein Leinen, Gerstenkorn, gesäumt und gebändert, enorm preiswert	0.95
-----------------------	---	------

Damen-Wäsche

Damenhemd	aus gutem Wäsche-Tuch, mit Bogen	1.40
Damenhemd	aus feinfädigem Stoff, mit breiter Stickerei und Stickereifräger	2.65
Beinkleid	aus gutem Wäsche-Tuch, mit Stoff-Volant und Bogen	1.95
Beinkleid	aus gutem Wäsche-Tuch, mit breitem Stickerei-Volant	2.25
Nachthemd	aus prima Stoff, mit reichem Hohlraum	3.95
Nachthemd	aus prima Stoff, Kimono, mit breiter Stickerei-Garnierung	4.75

Untertaillen	mit breiter Stickerei und Fällchen-Garnitur 1.50, 0.95,	0.85
Unterrock	aus prima Wäsche-Tuch, mit reichem Stickerei-Verzierungen	3.50
Unterkleid	mit breiter Stickerei und Band-Durchzug	4.90
Garnitur	(Taghemd und Beinkleid) mit Einsatz, stumpf gearbeitet	5.90
Garnitur	(Taghemd und Beinkleid) mit Stickerei und Einsatz, la. Material	6.95
Frottier-Badetuch	125×160 cm, ein besonders vorteilhaftes Angebot	6.50

Damen-Konfektion

Zephyr-Hemdbluse	gute Qualität, Herren-Manschetten, mit guten Perlmutterknöpfen, in vielen Dessins	6.50
Zephyr-Hemdbluse	flotte Sportform, mit Herren-Manschetten, beste Wäsche-Verarbeitung	8.50
Perkal-Hemdbluse	in bester Wäsche-Verarbeitung, offen und geschlossen zu tragen, enorm billig	9.75
Zephyr-Hemdbluse	la. Qualität, in verschiedenen besonders schönen Streifen u. weiten Schnitten	12.50

Ein Posten Alpaka-Mäntel	marine und schwarz, alle Größen, richtig lang und weit geschnitten, kleidsame Form	18.50
--------------------------	--	-------

Kinder-Konfektion

Weisse Rips-Kittel	prima Qualität und beste Ausführung, mit farbigen Stickereien, Größe 45—50	3.50
Weisse Panama-Kleider	la. Qualität, solide, hübsche Formen, mit farbigem Besatz, Größe 55—80	4.50
Voll-Voile-Kleidchen	unifarbig, hübsche Passformen, bestickt, Volant - Röckchen, Größe 45—55	4.95
Voll-Voile-Kleider	weiss mit farbiger Garnitur oder in modernen Farbstellungen, Größe 55—80	5.95

Gebrüder

ALSBERG

Aktiengesellschaft / Bochum

Im Erfrischungsraum:

Bohnenkaffee	mit Milch und Zucker, Tasse	0.20
Ananas Törtchen		0.35
Frucht Eis	Portion	0.20
Vanille Eis	Portion	0.40
Schwedenplatte		1.00

Preise in Bill.-Mark.

Beachten Sie unsere 31 Schaufenster. — Sehenswerte Innen-Dekorationen.

Tagung der
Milchwirt
städte von R

Am Dienst
ter des Oberpr
schen Landwirt
rheinischen Bau
ernbereins, Ver
des und etwa 2
Land- und Wil
lichen Großstä
Stellung zu neh
mittag eine ein
vor. Die Ausst
tigung und die
städtliche Milch
Versammlung i
ligung der Städ
Anfichten der-S
Die rheinischen
Führung von L
gemischtwirtschaft
Genossenschaften
je einem Dritte
der westfälischen
bandes zunächst
überstanden. V
geordneten R r a
(Bochum) wurde
tischen Beteiligu
begründet. Alle
auf dem Standp
versorgung unter
nur mit Hilfe d
riger gestaltete
gemischtwirtschaft
wünscht, daß an
und die rheinisch
beteiligt ist, wo
wirtschaften und
falen fordert an
Landwirtschaft, i
der münterland
bedarf der Städ
Frage soll für
Ausgang gelöst
westfälischen We
nehm über den L
stellen müssen, d
den Bochumer
und Versammlung
hof sei musterger
Behauptung in
viel zu groß se
Gesamtanlage j
triebese angepaß
Die Tagung
ziernganz durch
Milchhauses im
entzückt von den
gratulieren, daß
hygienische Auf
schaffen habe.

* Vom V
Markt bei prädi
Man sah die er
1 Billion Mark
zu 400 Milliarden
600, Blätterlohl
Kopialat zu
1.5 Millionen, G
übrigen Gemüße
sind etwa
100 Milliarden
bestellt bei mäßig
300, Rabliau 40
nich 1200 Milli
steht das Rind
die Butter ist t
ter 2, Süßrahm
Das ist ein dur
Hausfrauen soll
Händler nötigen
sind mit 125 Mi
manchen Wurf
markt strömt D
Sorientien, Prin
der Floras Kund

Käte

45)
„Und ob —
vor zehn Jahren
„Zehn Jahr
„Ohne Fein
uns befreundete
in der Deimat
„Das waren
„Dankbar ist
verständnißvolles
„Das können
ges Frauen! S
einmal von ihre
das größte Opfer
Kind liebt, wie
rietje, immer ge
Ein leises,
Käte's Mund.
sehen. Dieter h
einander sprach
Augen auf Käte
Mariette von
getreten. Sie l
„Mitten, n
„Mein gold
„Na — Ihr
erklärungen und
noch da sind. W
gefallen lassen?
„Ne, Mynt
ringte Luft das
„Mia Altad
„Auf diesen
länder lachend a
Kampf tobte, u
Räuel.
Dieter hatt
einen Augenblick
Erzählung war

Bochumer Nachrichten.

Die Milchversorgung.

Tagung der Führer der Landwirtschaft, der Milchwirtschaft sowie der größten Industriestädte von Rheinland und Westfalen in Bochum.

Am Dienstag sammelten sich in Bochum Vertreter des Oberpräsidenten, der rheinischen und westfälischen Landwirtschaftskammer, die Generallandesräte des rheinischen Bauernbundes und des westfälischen Bauernbundes, Vertreter des westfälischen Meiereiverbandes und etwa 20 namhafte und bekannte Führer der Land- und Milchwirtschaft sowie der rheinisch-westfälischen Großstädte, um zu den schwebenden Milchfragen Stellung zu nehmen. Die Herren nahmen am Vormittag eine eingehende Besichtigung des Milchhofes vor. Die Aussprache über das Ergebnis der Besichtigung und die Verhandlungen über die zukünftige städtische Milchversorgung fand nachmittags in einer Versammlung im Rathaus statt. Ueber die Beteiligung der Städte an der Milchversorgung gingen die Ansichten der Sachverständigen anfänglich auseinander. Die rheinischen Vertreter der Landwirtschaft unter Führung von Direktor Kerp forderten geschlossen die gemeinschaftliche Milchversorgung, und zwar durch Genossenschaften, an der Stadt, Land und Handel zu je einem Drittel beteiligt, während die Vertreter der westfälischen Landwirtschaft und des Meiereiverbandes zunächst diesen Vorschlägen misstrauisch gegenüberstanden. Von den Herren Kerp (Köln), Weigand (Essen) und Dr. Sanderhoff (Bochum) wurde die dringende Notwendigkeit der städtischen Beteiligung an der Milchversorgung eingehend begründet. Alle Beteiligten standen ohne Ausnahme auf dem Standpunkt, daß eine Besserung der Milchversorgung unter allen Umständen notwendig und diese nur mit Hilfe der Städte zu erreichen ist. Schwieriger gestaltete sich die Art der Beteiligung an den gemeinschaftlichen Genossenschaften. Rheinland wünscht, daß an der Milchversorgung Stadt, Handel und die rheinische Landwirtschaft zu je einem Drittel beteiligt ist, wobei letztere die entfernt liegenden Landwirtschaften und Meiereien mit vertreten soll. Westfalen fordert außerdem Beteiligung der heimischen Landwirtschaft, unbedingt auch eine tätige Beteiligung der münsterländischen Meiereien, die den Milchbedarf der Städte zu drei Vierteln decken. Viele Fragen soll für Westfalen noch durch einen besonderen Vertrag gelöst werden. Geschäftsführer Dr. Sanderhoff über den Bochumer Milchhof aus. Er habe festgestellt, daß die vielen feindlichen Angriffe auf den Bochumer Milchhof in der Presse, Flugblättern und Versammlungen direkt unwahr seien. Der Milchhof sei muntergütig angelegt. Unwahr sei auch die Behauptung in einem Flugblatt, wonach der Milchhof viel zu groß sei. Das Gegenteil sei der Fall. Die Gesamtanlage sei durchaus dem Umfange des Betriebes angepaßt.

Die Tagung wurde unterbrochen mit einem Spaziergang durch den Stadtgarten und einen Besuch des Milchhofes im Stadtgarten. Die Teilnehmer waren entzückt von den Anlagen. Man könne Bochum nur gratulieren, daß es weitgehend sich habnährend hygienische Musteranlagen für seine Bevölkerung geschaffen habe.

**** Vom Wochenmarkt.** Auch gestern war der Markt bei prächtigem Frühlingswetter recht lebhaft. Man sah die ersten Früchte Kartoffeln, 3 Pfund zu 1 Million Mark, den ersten arten Weiße, das Pfund zu 400 Millionen, Schwarze zu 200, Stielmus zu 600, Blätterfisch zu 800 und 400 Millionen je Pfund, Kopfsalat zu 330—400 Millionen, Blumenkohl zu 1,5 Millionen, Gurken zu 1 Million das Stück. Die übrigen Gemüsepreise waren unverändert. Die Apfelstücken sind etwas teurer geworden, sie kosten 80 bis 100 Millionen das Stück. Der Fischmarkt war reich bestellt bei mäßigen Preisen: Schellfisch 250, Rotbarsch 300, Aibling 400, Goldbarsch 500, Wachs 800, Mäifisch 1200 Millionen das Pfund. Auf den Weiden steht das Rindvieh bis zu den Knien im Gras, aber die Butter ist trotzdem teurer geworden: Wellenbutter 2, Süßrahmbutter 2,2 Millionen Mark das Pfund. Das ist ein durchaus unberechtigter hoher Preis! Die Hausfrauen sollten Front dagegen machen und die Händler nötigen, billiger einzukaufen. Auch die Eier sind mit 125 Millionen das Stück viel zu hoch. Mit manchen Burfforten ist es ebenso. Der Blumenmarkt strömt Duft und Farberfreude aus: Goldblau, Hortensien, Primeln, Stiefmütterchen und andere Kinder Floras künden: Der Lenz ist wirklich da!

Käte Gernsbachs Ehe.

145) Roman von Margaret Eger.

„Und ob — haargenau, so hab' ich gefühlt, als ich vor zehn Jahren mit meinem Dieter hierher kam.“

„Zehn Jahre sind Sie schon hier?“

„Ohne Heimaturlaub. Unser Mariette brachten uns befreundete Familien mit, als ihre Pensionzeit in der Heimat zu Ende war.“

„Das waren gewiß schwere Jahre für Sie alle.“

„Dankbar sah Frau Wilhelmintje in Kätes Liebes, verständnisvolles Gesicht.“

„Das können Sie uns glauben, mein liebes, junges Frauchen! Hoffentlich bleibt es Ihnen erspart, sich einmal von ihrem Kind trennen zu müssen. Das ist das größte Opfer, das eine Mutter bringen muß, die ihr Kind liebt, wie ich mein Mariette, mein goldiges Mariette, immer geliebt habe.“

Ein leises, schwermütiges Lächeln stand um Kätes Mund. Sorgfältig vernahm sie, Dieter erzählte. Dieter hatte wohl gehört, was die Damen miteinander sprachen. Mit erstem Blick ruhten seine Augen auf Käte.

Mariette von Steeg war zärtlich zu ihrer Mutter getreten. Sie liebte sie mit seltener Innigkeit.

„Mutter, nun ist's ja überstanden!“

„Mein goldig Mariette —!“

„Na — Ihr beiden, macht Euch mal wieder Liebeserklärungen und vergesst ganz und gar, daß wir auch noch da sind. Meinher von Steeg, willst Du Dir das gefallen lassen?“

„Nein, Meinher Vanderhoff, ich habe nicht die geringste Lust dazu.“

„Also Mütter!“

Auf diesen Marmeladestützen saßen die beiden Dolmetscher lachend auf Wilhelmintje und ihr Mariette. Ein Kampf tobte, und endlich entwirrte sich lachend der Knäuel.

Dieter hatte herzlich mitgelacht. Käte war erst einen Augenblick befremdet. Ihrer steifen Hamburger Erziehung war diese freischwebende Natürlichkeit verblüffend.

Knappschaftsleistungen.

Wirkungen des ReichsKnappschafts-Gesetzes.

Aus Industriekreisen wird uns geschrieben:

Durch die Einführung des ReichsKnappschafts-Gesetzes sind die Knappschaftlichen Leistungen der Arbeitnehmer wie Arbeitgeber gegenüber der Vorkriegszeit in ungewöhnlichem Maße gestiegen und eine schwerwiegende Mehrbelastung für beide Teile hervorgerufen worden. Diese stärkere Belastung wäre bei Beibehaltung der vorkriegszeitlichen Knappschaftsbeiträge heute sowohl Arbeitern wie Unternehmern zugute gekommen und hätte insbesondere dem Arbeiter unter den heutigen Verhältnissen durch höhere Lohnbezüge eine fühlbare Erleichterung in der Lebensweise gebracht. Die nachfolgenden Angaben zeigen, in welchem Umfange die Leistungen zur Knappschaft nach Einführung des ReichsKnappschafts-Gesetzes gestiegen sind.

Bei einem Durchschnittsberuf mit 5,54 Mark je Schicht im Jahre 1913 zahlte ein Bergarbeiter jährlich einen Beitrag von 88,60 Mark, während bei dem heutigen Lohn von 6,40 Mark (der zu hoch gegriffen sein dürfte, vgl. die Jahresbeiträge 243,60 Mark einschließlich eines Beitrages von 12 Mark für die Erwerbslosenunterstützung beträgt. Dies entspricht einer Steigerung von 275 v. H.

Im einzelnen beträgt beispielsweise für einen durchschnittlichen Arbeiter mit 3 Kindern in obiger Lohnklasse heute der Beitrag zur Krankenversicherung 6,40 Mark gegenüber 2,50 Mark im Jahre 1913, also das 2,5fache. Demgegenüber erhielt er an Krankengeld im Jahre 1913 für 6 Wochen je 22,20 Mark und heute für 7 Wochen je 20,00 Mark.

Wo bleiben da die im Vergleich zur Vorkriegszeit sicher höheren Lebensbedürfnisse?

Durch das ReichsKnappschafts-Gesetz ist neu eingeführt die sogenannte Alters-Invalidenversicherung. Nach § 26 des ReichsKnappschafts-Gesetzes erhält ein Bergarbeiter, der das 50. Lebensjahr vollendet, 25 Dienstjahre zurückgelegt und während dieser Zeit mindestens 15 Jahre wesentliche bergmännische Arbeiten verrichtet hat, ohne den Nachweis der Berufsunfähigkeit durch ärztliche Zeugnisse, die Invaliden-Pension nebst Zulage (40 Prozent des Sauerbühner-Schnittlohnes), sofern er keine gleichwertige Lohnarbeit mehr verrichtet. Geringer entlohnter Arbeiter darf er noch leisten, z. B. als Zimmerbauer, Kohlenbauer, obwohl die Gesamtbezüge über den Sauerbühner hinausgehen. Beispiel: Der Monatslohn eines Sauerbühners in 25 achtstündigen Schichten beträgt heute 180 Mark, der Monatslohn eines Zimmerbauers 25 mal 5,40 = 135 Mark. Die Knappschaftlichen Bezüge nach 25 Dienstjahren belaufen sich, da nach einer Anweisung des ReichsKnappschafts-Gesetzes Vergütung für Lebensarbeit (acht Stunden) vorläufig außer Ansatz bleibt, auf (5,60 mal 25) = 140.—, 40 = 140.—, 56.—, ein Sauerbühner, der die

Voraussetzungen für die Alterspension erfüllt und zur Zimmerbauerei übergeht, erhält 140.—, 56.—, Invalidenpension und verdient brutto 196.—, sein Gesamteinkommen stellt sich also auf 191.—, während das Brutto-Einkommen des aktiven Sauerbühners nur 180.— beträgt.

(*) Die erste Sitzung des neuen Stadtparlamentes. Voraussichtlich wird sich das neue Stadtparlament am 20. Mai konstituieren. Vorher wird wohl wieder Justizrat Diekamp werden, der sein Amt immer umsichtig und objektiv geleitet hat. Ebenfalls wird ihn das Zentrum wieder repräsentieren. Der Stellvertreter stünde den Kommunisten als zweifelhafte Fraktion zu, da diese aber, meint das „Volkswort“, wohl darauf verzichten würden, so wollte die Sozialdemokratie, die auch bisher diesen Posten bezieht, ihn fordern. Eine weitere wichtige Frage ist die Wahl und Bezeichnung der Ausschüsse. Im alten Parlament war meistens der großen Parteien billigerweise die kleinen Gruppen, Demokraten und Polen, zu allen wichtigen Ausschüssen Sitz- und Stimmrecht eingeräumt worden. Wie das „Volkswort“ annimmt, wollen sich zur Erlangung eines Sitzes in den großen Ausschüssen: Verwaltung, Finanz- und Sozialer Ausschuss, die zwei Demokraten mit den beiden Wirtschaftsbereichen zu einer festen Arbeitsgemeinschaft zusammenschließen. Die Ausschüsse selbst sollen entsprechend der verringerten Zahl der Stadtverordneten verkleinert werden.

**** Kirchliches.** Der Cantate-Sonntag 1924 wird ein eigenartiges Jubelfest für das evangelische Deutschland und wohl auch für evangelische Kreise des Auslandes werden. Überall werden Festgottesdienste, liturgische Feiern, Kinderfeste usw. zur vierhundertjährigen des evangelischen Glaubensbuches veranstaltet. Vielfach wird das Cantatefest auf mehrere Tage aus-

gedehnt. So z. B. in Soest, wo Samstag, Sonntag und Montag gefeiert wird. In Bochum am Sonntag nachmittag auf dem Schützenhof, wobei neun Kirchengemeinden mitwirken. — Stadtmann Räte ist in die größere Gemeindevertretung eingetreten. Zum Organisator für die Lutherische wurden für den Hauptgottesdienst Gymnasial-Gesanglehrer Haarmann und für den Berggottesdienst Hilke Schmidt berufen. — In der Woche vom 15. bis 22. Juni wird in der Christus-Kirche eine Evangelisation durch den aus diesem Gebiete weit bekannten Pfarrer Stierle aus Freiburg stattfinden. — Wie bereits mitgeteilt, errichtet die evangelische Gemeinde Bochum-Altfeld gemeinsam mit den übrigen Kirchengemeinden der Stadt Bochum ein vereinigtes kirchliches Jugend- und Wohlfahrtsamt. Die Leitung übernimmt Pfarrer Schirrmacher, Frankfurter, dem zur Erledigung seiner pfarramtlichen und seelsorgerischen Aufgaben ein Hilfsprediger beigegeben wird. Das Büro des genannten Amtes wird im Co. Vereinshaus an der Mühlenstraße untergebracht werden.

= Vereinsvertreter im Gewerbe- und Kaufmannsgericht. Zu Vertretern eines Gewerbe- und Kaufmannsgerichts sind Vertreter und Angestellte wirtschaftlicher Vereinigungen nicht gewählt worden, da sie nach dem Gewerbe- und Kaufmannsgerichtsgesetz den Arbeitern nicht gleichgestellt sind. Dasselbe gilt für die Wählbarkeit von Vertretern der Kaufmannsgerichte. Für die Schlichtungsausschüsse, auch für deren arbeits-

gesetzlich. So z. B. in Soest, wo Samstag, Sonntag und Montag gefeiert wird. In Bochum am Sonntag nachmittag auf dem Schützenhof, wobei neun Kirchengemeinden mitwirken. — Stadtmann Räte ist in die größere Gemeindevertretung eingetreten. Zum Organisator für die Lutherische wurden für den Hauptgottesdienst Gymnasial-Gesanglehrer Haarmann und für den Berggottesdienst Hilke Schmidt berufen. — In der Woche vom 15. bis 22. Juni wird in der Christus-Kirche eine Evangelisation durch den aus diesem Gebiete weit bekannten Pfarrer Stierle aus Freiburg stattfinden. — Wie bereits mitgeteilt, errichtet die evangelische Gemeinde Bochum-Altfeld gemeinsam mit den übrigen Kirchengemeinden der Stadt Bochum ein vereinigtes kirchliches Jugend- und Wohlfahrtsamt. Die Leitung übernimmt Pfarrer Schirrmacher, Frankfurter, dem zur Erledigung seiner pfarramtlichen und seelsorgerischen Aufgaben ein Hilfsprediger beigegeben wird. Das Büro des genannten Amtes wird im Co. Vereinshaus an der Mühlenstraße untergebracht werden.

= Vereinsvertreter im Gewerbe- und Kaufmannsgericht. Zu Vertretern eines Gewerbe- und Kaufmannsgerichts sind Vertreter und Angestellte wirtschaftlicher Vereinigungen nicht gewählt worden, da sie nach dem Gewerbe- und Kaufmannsgerichtsgesetz den Arbeitern nicht gleichgestellt sind. Dasselbe gilt für die Wählbarkeit von Vertretern der Kaufmannsgerichte. Für die Schlichtungsausschüsse, auch für deren arbeits-

gesetzliche Kammern, gilt dagegen die Regelung der zweiten Ausführungsverordnung zur Schlichtungsverordnung. Im Falle einer gesetzlichen Neuregelung des Gewerbe- und Kaufmannsgerichtswesens ist nach einem Bescheid des Reichsarbeitsministeriums beabsichtigt, jugendmündige Vertreter und vollmündige Angestellte wirtschaftlicher Vereinigungen in der Wählbarkeit als Vertreter der Gewerbe- und Kaufmannsgerichte den eigentlichen Arbeitgebern und Arbeitnehmern gleichzustellen.

(*) Die Unterstützung der Ausgewanderten. Die Wohlfahrtsämter des Industriebezirks haben Anweisung von ihren vorgelegten Behörden erhalten, besondere Hilfsmittel, die den bisherigen Haushalt überdecken, nicht zu gewähren. Eine Inanspruchnahme der Wohlfahrtsämter wird den Bedürftigen wie bisher von Fall zu Fall angetan. Eine generelle Vinerung der Not für die größeren Bevölkerungsteile wird durch die Vereinigung der Volkswirtschaften in früheren Umfangen vermindert. Die Sammlung für die erwerbslosen Bergarbeiter wird von den Arbeitern selbst übernommen, ebenso die Verteilung der eingegangenen Erträge. Eine Hilfe durch das Reich oder eine Unterstützung der Kommunen durch die Staatskassen wird nicht gewährt. In Dortmund sind unter Mitwirkung des städtischen Wohlfahrtsamts Maßnahmen getroffen worden, um in den Fällen, in denen sich Familien in besonders großer Notlage befinden, helfen einzugreifen. Unsere Nachbargemeinde Weimar hat gleichfalls bereits Hilfsmittel zur Linderung der Not ergriffen. — Die Gewerkschaftskommission der freien Gewerkschaften Bochums und des Ortsrates des Ruhrbezirks erlassen einen Aufruf zu Sammlungen für die „Bergarbeiterhilfe“. Auch in Beamtenteilen wird gesammelt.

+ Eine Betriebsratetagung des Deutschen Gewerkschaftsbundes. Der Deutsche Gewerkschaftsbund, d. h. die christlich-nationalen Arbeiterverbände und Angestelltenverbände, veranstaltet am 15. Juni eine große Betriebsratetagung. Es finden zur gleichen Zeit drei Konferenzen statt, in Essen, Köln und in einer Stadt im unbesetzten Gebiet.

+ Betrogene Auswanderer. Ein nach Brasilien Ausgewandener, Nam Breyer, schreibt in einem Brief an seine Freunde in der Heimat die große Enttäuschung der Ausgewanderten bei der Ankunft in Brasilien. Von dem oiengeannten Langenbach war nichts zu sehen. Angestellte Ermittlungen verliefen erfolglos. Infolge der starken Hitze und der ungewöhnlichen Ernährung sind in den ersten 14 Tagen bereits fünf Kinder gestorben. Wie der Briefschreiber in Erfahrung gebracht hat, ist für die Auswanderer überhaupt kein Land vorhanden, da die Gründer der Langenbachschen Gesellschaft nicht über genügend Geldmittel verfügten, um Land anzukaufen. So stehen die so vollröffnung Ausgewanderten vor dem Nichts. Sie haben sich auf die verschiedensten Gegenstände verteilt, um sie zu verkaufen. Unter ihnen befinden sich 20 Familien aus Weibert und 2 aus Kienigs. Die Lebensverhältnisse schildert der Briefschreiber als sehr teuer, so daß dem Arbeiter von seinem Lohne nichts übrig bleibt. Er warnt dringend vor jeder weiteren Ausreise, denn das beste Land befindet sich in Händen von Privatgesellschaften, die es nur zu sehr hohen Preisen verkaufen.

**** Aus dem Polizeibericht.** Durch Einbruch wurden gestohlen aus einer Laube im Schrebergarten Schreierfeld ein Begeßel, eine Kaffeemaschine und ein Begeßel. Gestohlen wurde aus einer Laube an der Wittenstraße eine graue graue getreite Soppe. Festgenommen wurde ein junger Mann, der verurteilt hat, einen unglücklichen Selbstmord auszuführen.

**** Kleine Tageschronik.** Das Kunstfest, das vom technischen Personal unserer Stadttheaters vorbereitet wird, soll Anfang Juli im Parkhaus stattfinden. Die Künstler der ver. Stadttheater Bochum-Duisburg wirken mit. — Dort, wo ehemals die Bergbauerei stand, ist jetzt eine Schumannanlage geschaffen worden. Die kleine Wüstung ist planiert und mit Fichtensäulen bepflanzt worden. Von der Gartengestaltung aus führt eine Treppe zum Hörsaal. Räte des alten Gemäuers sind als Vase ausgegossen. Nun muß noch an der anderen Seite, nach der Blumenstraße, wo der Mergelberg ebenfalls gestaltet werden, dann ist das Bild erst harmonisch. — Der Engländer ist nun so weit, daß er Wasser speien, zu welchem Zweck die Leitung nachgeschoben wird. Das Standbild des Helden Engelbert mußte für kurze Zeit abgenommen werden. — Herr S. Kieners, der früher lange Jahre Geschäftsführer der Brauerei Arnold Pöge war und bei der Verschmelzung von der Viktoriabrauerei übernommen wurde, kann heute auf eine 25jährige Tätigkeit im Braugewerbe zurückblicken.

„Wie lange kennen Sie sich schon? Dieter hat uns nie erzählt, daß er sein Herz in der Heimat zurückgelassen hat.“

Die Dieter antwortete konnte, kam ihm ruhig, freundlich zuvor:

„Das war wohl auch nicht der Fall.“

Wilhelmintje, die brennend gern die Herzensgeschichte der Freunde gehört hätte, spürte doch, daß sie sich mit weiteren Fragen auf unsicheres Gebiet begeben würde und die heitere Stimmung des Abends in Frage gestellt werden könnte.

Dieter hatte einen Augenblick geschwankt, ob er, in scherzendem Ton, Käte von seiner langen, langen Liebe erzählen sollte. Er ließ ab davon, weil er sich die Stunde dieses Geständnisses so schön oder so traurig vorstellte, daß sie keine Augen vertragen würde. Er war sehr froh, daß das Thema von der flüchtigen Wilhelmintje verlassen wurde, ehe sein Freund Dieter aus der Schule plaudern konnte, und ein Geständnis erwachte, das ihm Dieter in vergangenen Tagen gemacht hatte.

Käte kann einen Augenblick in die Ferne. Wie glücklich könnte sie sein, wenn Dieter's Herz ihr gehörte, so wie die neuen Freunde ohne weiteres annehmen schienen! Nun brannnte nur ihr Herz in heller Liebe, und das Schicksal mochte geben, daß sie immer die Kraft haben würde, Dieter ihre Liebe zu verbergen. Denn in der Stunde, da Dieter auch nur ahnen konnte, wie sehr sie ihn liebte, mußte sie weit, weit von ihm sein und konnte nie wieder zu ihm zurückkehren. Dann würde sie ärmer, viel ärmer sein, als sie es heute war. Spät in der Nacht trennten sich die Freunde, fest in ihre Mäntel gehüllt, todmüde von den Einbrüchen des ersten Tages in Stam, schritten Dieter und Käte schweigend ihrem Heim zu.

Damrong hockte halb schlafend auf der Türschwelle und sprang erschrocken auf, als Dieter's Fuß in der Dämmerung gegen ihn stieß.

Vor ihrem Zimmer verabschiedete sich Dieter von Käte.

Schlaf wohl, Käte, und merkt auf Deine Träume. Du weißt doch, daß Träume der ersten Nacht am neuen Domizil von ausschlaggebender Bedeutung sein sollen! Deine Träume sollen schön sein, Käte!“

(Fortsetzung folgt.)

Handel / Gewerbe / Industrie.

Die Holzkrise.

Starke Angebote in Holz aller Arten, Unterbrechung des Absatzes von Eichen- und Buchenholz, weiche Preise, Unpünktlichkeit und Störung im Zahlungsverkehr, Gerüchte über angeblich entstandene und bevorstehende Schwierigkeiten: das sind die wenig befriedigenden Merkmale der gegenwärtigen Holzkrise am deutschen Holzmarkt. Eine Krise mit allen ihren Begleit- und Nebenerscheinungen ist über das Holzgewerbe hereingebrochen. Wenn sie bisher noch nicht allzu große Verheerungen anrichtete, so ist das, so führt die „Voss. Ztg.“, aus den Zeichen der Befreiung von den Schäden und Konjunkturlage, die in der Holzwirtschaft in der Kriegs- und Nachkriegszeit eintrat. Namentlich bemerkt man freilich, wie bei einem heranziehenden Gewitter ein dumpfes Grollen und das erste Leuchten, durch die Krisis hervorgerufenen Erschütterungen. Kein Tag vergeht, an dem man nicht von Wechselprotesten in den Kreisen der Holzverarbeiter hört, die durch die Unterbrechung des Exports und durch die Unmöglichkeit, bei anhaltender Kreditrestriktion der Reichsbank Ordnung in den Zahlungen zu halten, am schwersten gequält wurden. Die Schuld an dem Niedergang der früher oder später eintreten mußte, trägt die verfehlte Preispolitik des Sägewerks, das im Vertrauen der verhältnismäßig geringen Rohholzwerte mehr einzukaufen suchte, als angemessen war, und sich zu einer maßlosen Steigerung der Holzpreise in den Staatsforsten hinreißen ließ. Man kam so zu einem Preis für das ausländische Holz von etwa 40 Mk., während das inländische sich auf etwa 55 Mk. je Festmeter stellt. Der inländische Holzpreis ist demnach um annähernd 40 p. S. teurer als der ausländische. Berücksichtigt man ferner, daß die Arbeitslöhne in Polen und in der Tschechoslowakei, die für Holzlieferungen nach Deutschland neben Polen in Frage kommen, wesentlich niedriger sind als in Deutschland, und daß in beiden Ländern mit erheblich geringeren Löhnen sozialer und steuerlicher Art zu rechnen ist, so wird man es begreiflich finden, daß der deutsche Holzmarkt, ohne es zu wollen, von Monat zu Monat stärker vom Export nach dem Ausland abgedrängt wurde und sich auf den Inlandsverbrauch beschränken mußte. Will das deutsche Holzgewerbe der Krise entkommen und auf den Weg der freien Entwicklung zu gefunden Verhältnissen zurück, so muß es sich zunächst damit abfinden, daß auf die Dauer Preise, die über die Weltmarkthöhe liegen, untragbar sind. Diese Preise müssen also herab bis zur Weltmarktbewertung abgebaut werden. Das Holz, das im Holz- und vor allem im Schneidmühlengewerbe gebraucht wird, kann nicht im Wege der Krediten aufgebracht werden. Die Zinsen stellen sich derart hoch, daß dann von einem Verdienst überhaupt nicht mehr die Rede sein kann. Vielmehr stellen die bedeutenden Warenlager liquidiert werden. Diejenigen, die an ihren Beständen leben und die Preise hochhalten, werden sich wohl über übel entleeren müssen, die Preise zu erniedern und sich einen Markt zu schaffen.

Solpreparationsabkommen im besten Gebiet.

Die Geschäftsführung der Reparationsholz-Treuhandgesellschaft m. b. H. in Offen, teilt mit, daß die Organisation nunmehr soweit fortgeschritten ist, daß die überwiegende Mehrheit der in Frage kommenden und namentlich alle größeren Firmen die Mitgliedschaft bei der Treuhand erworben haben. Kleineren Firmen kann nunmehr der Erwerb der Mitgliedschaft bei der Treuhand ohne Zeichnung am Garantiefonds gestattet werden. Die interessierten Firmen erhalten bei schriftlicher Anfrage durch die Geschäftsstelle der Reparationsholz-Treuhand-Ges. m. b. H. in Offen, Postfach 607, weitere kostenlose Auskunft.

Börsenberichte.

* Weitere Befreiung an der Berliner Börse am 14. Mai. Die Reinigung des Marktes von schädlichen Elementen scheint ziemlich erheblich und die technische Position dadurch wesentlich besser geworden zu sein. Da sich die Erleichterung am Geldmarkt fortsetzt, ist das Angebot größer geworden. So blieb die freundlichere und hoffnungsvollere Veranlassung der Börse nach baldiger Ueberwindung eines anfänglichen Leichtsinn.

Rückfälliges Bestehen. Diese fand weniger in einer Belebung des Geschäftes, das vielmehr wegen des Ausbleibens des Publikums sich meist auf die Spekulation beschränkt, als in weiteren Kursbesserungen ihren Ausdruck. Eine wesentliche Rolle spielten dabei außenpolitische Erwägungen, da man hofft, daß die endgültige Regelung der Reparationsangelegenheit nach dem beabsichtigten Rücktritt Vincenzes etwas leichter und rascher von staten gehen wird. Die Kursbesserungen erstreckten sich in der Hauptsache auf Montan- und chemische Werte. Bei ersteren betragen sie 1-2 Prozent, bei Letzteren-Neuöffner sogar 4 Prozent. Bei den chemischen Werten waren sie unbedeutender, was übrigens auch von den anderen Werten gilt. Am Devisenmarkt hielt das Nachlassen der Bedarfsnachfrage auch heute an. Die Veränderungen der Kurse und die Zuteilungen hielten sich in engen Grenzen.

Anteilige Devisenkurse. (Berlin.)

Für drahtlose Auszahlungen	Zu- teilig.	14. Mai	13. Mai	12. Mai	11. Mai
Holland	100	157,21	157,89	157,89	1625
Argentinien	100	1,385	1,395	1,385	1,70
Brasilien	100	21,05	21,15	21,05	199
Frankreich	100	56,45	56,75	56,80	638
Japan	100	71,62	71,98	71,98	758
Schweden	100	11,77	11,75	11,75	11,75
Schweiz	100	4,19	4,21	4,21	4,28
England	100	18,405	18,455	18,455	18,455
USA	100	25,04	25,04	25,04	25,04
Frankreich	100	25,04	25,04	25,04	25,04
Schweiz	100	25,04	25,04	25,04	25,04
Spanien	100	25,04	25,04	25,04	25,04
Deutsch-Ost.	100	25,04	25,04	25,04	25,04
Polen	100	25,04	25,04	25,04	25,04
Schweiz-Slow.	100	25,04	25,04	25,04	25,04
Ungarn	100	25,04	25,04	25,04	25,04

Die Notiz verstehen sich für Buenos Aires, London, New York für eine Einheit, Amsterdam, Brüssel, Kopenhagen, Christiania, Stockholm, Italien, Paris, Schweiz, Spanien, Prag für 100 Einheiten Wien und Budapest für 10000 Einheiten.

Die Großhandelspreise.

Der 13. Mai berechnete Großhandelspreisindex des Statistischen Reichsamtes gibt gegenüber dem Stand vom 6. Mai (125,2) einen Rückgang von 123,8 oder um 1,1 von Hundert. Von den Hauptgruppen gingen im gleichen Zeitraum die Lebensmittel um 110,8 auf 108,5 oder um 1,6 vom Hundert, die Gruppe Getreide und Kartoffeln um 92,4 auf 91,7 oder um 0,8 vom Hundert, die Industrieerzeugnisse um 153,0 auf 152,4 oder um 0,4 vom Hundert (davon die Gruppe Holz und Eisen mit 145,2 nahezu unverändert), die Industriearbeiten um 141,4 auf 142,8 oder um 1,1 vom Hundert und die Einfuhrwaren um 180,6 auf 178,9 oder um 0,9 vom Hundert zurück.

Bankwesen.

* Zur Personalpolitik im Bankgewerbe. Zu diesem Thema nimmt Herr R. Deder, Frankfurt a. Main, Hauptverwaltungsmittels des Deutschen Bankvereins, das Wort. Er schreibt u. a.: Für den heutigen stillen Geschäftsgang ist die große Zahl von Angestellten, welche das Bankgewerbe im vergangenen Jahre braucht, nicht mehr nötig, somit läßt sich ein Abbau nicht umgehen. Daß das Bankgewerbe einen bedeutenden Faktor im Konjunkturfalle darstellt, ist auch richtig. Nur darf nicht vergessen werden, daß auf Bankkonto auch die Einkommen der Direktoren und leitenden Beamten verbucht werden. Es ist ein offenes Geheimnis, daß viele Bankverwaltungen gar nicht wissen, wofür sie eigentlich mit den während der Inflationszeit neuangestellten leitenden Beamten hin zahlen, und wie sie hier den Abbau vornehmen sollen. Das Bankgewerbe befindet sich heute in einem Übergangszustand, der eine Kontrolle der Personalpolitik erfordert. Es handelt sich hier nicht nur um äußerliche Beamte — das wird durch die Bankreform geregelt — sondern um den Abbau auch um Personen, die früher überhaupt nicht im Bankgewerbe tätig gewesen sind, vielmehr vielfach erst durch die Inflationshäufung und gute Beziehungen Unterkunft im Bankgewerbe gefunden haben. Es ist auch nicht zu vergessen, daß manche derjenigen Angestellten, die nunmehr als unbrauchbar für das normale Bankgeschäft bezeichnet werden, in den Jahren der Konjunkturfälle nachgekauft worden bis zu 16 Stunden täglich ihre besten Kräfte dem Bankgewerbe geopfert haben. Wenn es nunmehr zu Entlassungen kommt, so müssen umsonst neben den rein betrieblichen Gründen, die der Verwalter anführt, auch die sozialen Verhältnisse des einzelnen Angestellten in Betracht gezogen und ev. freiwillig je nach Lage des Geldes und der Dienstverhältnisse Abgangsgeldungen gezahlt werden. Es geht auch nicht an, daß bankmäßig vorgedachte, durchsichtige Beamte zur Entlassung kommen, während tüchtige Personen, die sich auf Empfehlung hin in das Bankgewerbe hineingekittet und sich und recht ihren Platz ausfüllen, im Bankgewerbe verbleiben. Geschäftliche Notwendigkeiten und soziale Rücksichten lassen sich

wie mancherlei Vorgänge beweisen, auch bei den Rückgängen im Bankgewerbe sehr wohl vereinen.

* Kreditfähigkeit durch einen Büfensortland? Die Deutsche Handels- und Kreditbank A.-G. in Düsseldorf, die aufgeführt war, ihren Status einzureichen, will gegen die Mitglieder des Düsseldorf-Vorstandes Klage wegen Geschäftsfähigkeit erheben.

* Duisburger Bankverein A.-G., Duisburg. Der Reingewinn für 1923 beträgt nach erheblichen Rückstellungen 217 Millionen; er soll bis zur Goldmarkbilanz übertragen werden.

* Rheinisch-Westfälische A.-G., Düsseldorf. Die Bilanz zum 1. Januar 1924 weist einen Gewinn von 173 484 Mill. Mark auf, von denen 150 000 Mill. Mark dem Reservefonds zugeführt werden und der Rest auf neue Rechnung vorgetragen wird.

* Aus den Industriegeleisungen. * Gußstahlwerk Witten A.-G., Witten. Wegen den Verlusten des 3. Q. vom 4. April hat der Aktionär W. vert. Dittmer zu Köln Infektionsklage erhoben. Der erste Verhandlungstermin steht beim Landgericht Bochum, 2. Kammer für Handelsachen, am 26. Mai.

* Westfälische Marmor- und Granitwerke, A.-G., Dortmund. Die Hauptversammlung genehmigte den Jahresabschluß und die Bilanz und erteilte Entlastung an Aufsichtsrat und Vorstand. Der Betriebsergebnis betrug 32 345 Goldmark. An Unkosten entfielen 14 745 Goldmark, so daß ein Reingewinn von 15 599 Goldmark verbleibt, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll.

* Rheinisch-Westfälische A.-G., Düsseldorf. Nach dem Geschäftsabschluß für 1923 stellt das Geschäftsjahr unter dem Zeichen der Minderleistung. Der Abschluß weist an Provisionen 248 582 Mill. Mark, an Zinsen 164 036 Mill. Mark, an Einnahmen aus Unkosten 178 815 Mill. Mark, so daß ein Reingewinn von 333 803 Mill. Mark verbleibt, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll.

* H. G. Gerresheimer Glasfabriken vorm. Ferd. Gebl, Düsseldorf. Der Bruttoertrag für das am 31. Dezember abgelaufene Geschäftsjahr beläuft sich auf 275 701,7 Millionen Mark (i. R. 220,6 Millionen). Einschließlich Vortrag aus dem Vorjahre stellt sich der Reingewinn auf 56 449,2 Millionen (53,7 Millionen), der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. (Im Vorjahre 14 Prozent Dividende und 2000 Mark Bonus.)

* H. G. Gerresheimer Glasfabriken vorm. Ferd. Gebl. Der Abschluß für das vergangene Geschäftsjahr vom 31. Dezember 1923 ergibt einen Bruttoertrag von 275 701,7 Millionen Mark. Nach Abzug der Handlungsunkosten von 196 190 Millionen Mark, Steuern im Betrage von 21 634 Millionen Mark und 1436 Mill. Mark Unkosten, bei Ausgabe von 10 Millionen Mark neuen Aktien, verbleibt ein Reingewinn von 56 449,2 Mill. Mark. Eine Dividende gelangt nicht zur Verteilung, der Gewinn wird vorgetragen.

* Rheinische Maschinenfabrik- und Eisenerzeugnisse A.-G., Düsseldorf. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, eine Dividende für das Geschäftsjahr 1923 nicht zu verteilen.

* Remag. Kloth, Gießerei- und Maschinenfabrik, A.-G., Remagen. Die o. H.-G. genehmigte die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung. Der Gewinn von 560 Mill. Mark wurde zu Aufzählungen verwendet.

* Konsolidierte Alkaliwerke Westfalen. Die Gesellschaft legte außer dem Bilanzabschluß IV den Zwischenabschluß für 1923 ab. Die Gesellschaft wird auf andere Schächte verteilt. Die älteren Arbeiter sollen pensioniert werden.

Von den Warenmärkten.

Anteilige Produktennotierungen. (Preise in Billionen) Berlin, 14. Mai 1924.

1000 kg ab Stat.	100 kg ab Stat.
Weizenmarkt 159-162	Raps 3,00
Roggenmarkt 128-132	Viktoriaerbsen 23,00-25,00
Sommergerste 108-112	Kleiner Erbsen 13,00-15,00
Hafer markt 126-133	Futtererbsen 22,00-24,00
schlesische 126-133	gelbe Lupinen 15,00-17,00
Mais, La Plata 22,00-24,50	Sardellen alt 11,75-13,00
Weizenmehl 18,00-21,25	Kartoffeln 10,00-10,20
Weizenkleie 1 9,85	Trübschmalz 18,00-19,00
Roggenkleie 1 9,40-9,60	Trübschmalz 9,30-9,40
	Kartoffelstroh 22,00

(Für 100 kg brutto einschl. Sack in Goldmark.)

Der Produktmarkt zeigt täglich das gleiche Bild

hochgradiger Geschäftstille und ausgeprochener

Rückhaltung. In Weizen mangelte es an An-

geboten. Ein Verkauf ist aber außerordentlich schwer,

weil die Mühlen keine Mehlgeschäfte haben. Roggen

ist nach auswärtiger schwerer abzugeben, als nach Berlin. In Weizen, Hafer, Kleie und den übrigen Fut-

terartikeln sowie Säckelfrüchte waren die Um-

frage außerordentlich gering, zumal auch die sommerliche

warmer Witterung täglich mehr Grünfütter

bringt.

Preisnotierungen für Metalle in Berlin am 14. Mai.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrol.-Gold-M. f. 1 kg Kupfermott:	129,50
Elektrolytkupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	1,09-1,11
Notierungen des Kommissions des Berliner Börsen-	0,55-0,57
vorstandes:	0,55-0,57
Raffinadekupfer 99,99 % i. H. G. Gross-Berlin	0,48-0,50
Originalniederschlag, a. Hütte o. i. H. G. Gross-Berlin	0,48-0,50
Originalniederschlag, a. Hütte o. i. H. G. Gross-Berlin	0,48-0,50
Remelted, Platinzink von handelsüblicher Beschaffenheit	0,48-0,50
Originalniederschlag 98,99 % in gek. B. Hütte	0,48-0,50
desgl. in Walz- oder Drahtform	0,48-0,50
Zinn, Banko, i. H. G. Hamburg od. Gross-Berlin	4,30-4,40
Zinn, Straits u. Billiton	4,30-4,40
Australzinn	4,30-4,40
Hüttenzinn, mind. 99%, i. H. G. Hamburg od. Gross-Berlin	4,30-4,40
Reinmetall 98,99 %, i. H. G. Hamburg od. Gross-Berlin	2,25-2,35
Antimon-Regulus, 99%, i. H. G. Hamburg od. Gross-Berlin	0,78-0,80
Silber in Barren 999/1000 fein	89,50-90,50

Wetterbericht

(Efterer Wetterwerte.)

Warmes Wetter mit Witterneigung.

Ueber dem Festlande hat sich von Skandinavien bis nach Italien eine Hochdruckbrücke ausgebildet, in deren Bereich die Temperaturen über Mittel-Europa stark ansteigen. Der ozeanische Tiefdruck wird zunächst an einem weiteren Fortschreiten gehindert. Wir haben am Donnerstag und Freitag warmes, zunächst auch noch im allgemeinen heiteres und trockenes Wetter zu erwarten, nur Neigung zur Gewitterbildung dürfte sich allmählich einstellen.

Sommersprossen

Jetzt ist es Zeit, Sommerprossen, Leberflecke, gelbe Flecke im Gesicht und an den Händen zu beseitigen durch ein Mittel, das in allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

Kühnere Augen beseitigt sicher

das Radikalmittel

Lebwohl-Ballen-Scheiben

In Drogerien und Apotheken.

Drogerie C. Balkenhol, Kaiser Friedrich-Platz, Med.-Drogerie

W. Hühnsch, Allee 112, Reichen-Drogerie, Westfalenplatz

Drogerie Reinhardt, Moltkepark.

Rolle Form und Jugendfrische sind der Wunsch vieler Frauen. Wir raten Ihnen, in Ihrer Apotheke 30 Gr.

echte Avoca-Berme zu kaufen, die erprobte, unschädliche

Stoffe von anjafördernder Wirkung enthalten. Sicher:

Alle Apotheken, Martini, Einhorn-Apotheke, Eulengasse 1.

mit Herrn in geschl.

Stell oder dinsten

Verhältnissen

Engl. u. D. 67185

a. d. Gestalt d. 31

Berlin, Witten

tail, 48 A. 1. R.

W. H. G. a. d. 3

me, auch hnter

Sekretär W. u. d.

Banka annehm

Engl. u. D. 67185

a. d. Gestalt d. 31

Verloren

Junger, schwarzer

Schäfer-

hund

entlauf Wiederbrin-

ger erhält hohe Be-

lohnuna. (41424)

Reinhardt, 32

Wot. Reinhardt

Reinhardt, 32

Reinhardt, 32

Reinhardt, 32

Reinhardt, 32

Reinhardt, 32

Reinhardt, 32

Reinhardt, 32

Reinhardt, 32

Reinhardt, 32

Reinhardt, 32

Reinhardt, 32

Reinhardt, 32

Reinhardt, 32

Reinhardt, 32

Reinhardt, 32

Reinhardt, 32

Reinhardt, 32

Reinhardt, 32

Reinhardt, 32

Reinhardt, 32

Reinhardt, 32

Reinhardt, 32

Reinhardt, 32

Reinhardt, 32

Reinhardt, 32

Reinhardt, 32

Reinhardt, 32

Reinhardt, 32

Reinhardt, 32

Reinhardt, 32

Reinhardt, 32

Reinhardt, 32

Berliner Börsenkurse

mitgeteilt von

Crosste & Tewe, Bankgeschäft, Bochum.

Berlin, 14. Mai 1924.

Alles in Billionen.

Industrieaktien.

Deutscher Leder 3,75 8,5

Spinn. 0,75 0,75

Accumulator-Ha 23,5 23

Adler Portland 5,48 4,75

Adlerhütten-Gas 1,62 1,74

Adlerwerke 7,62 1,87

A.-G. für Anilin 11,04 10,4

Bankenführ. 0,6 0,6

für Verkehr 40,00 40,00

Alexanderwerk 2,25 2,3

Allg.-Elektr.-Ges 8,4 8,37

Akt. 3,00 3,00

Akt. 3,00 3,00

Akt. 3,00 3,00

Akt. 3,00 3,00

Akt. 3,00 3,00

Akt. 3,00 3,00

Akt. 3,00 3,00

Akt. 3,00 3,00

Akt. 3,00 3,00

Akt. 3,00 3,00

Akt. 3,00 3,00

Akt. 3,00 3,00

Akt. 3,00 3,00

Akt. 3,00 3,00

Akt. 3,00 3,00

Akt. 3,00 3,00

Akt. 3,00 3,00

Akt. 3,00 3,00

Akt. 3,00 3,00

Donnersmarkt.

Dresdner Gard. 2,40 2,40

Dresdner Metall 2,40 2,40

Dresdner Werke 2,40 2,40

Düsseldorf. Eis. 2,40 2,40

Eisenh. 2,40 2,40

